

AK-Paket zur Bekämpfung von Kinderarmut

Bei der Armuts-
bekämpfung greifen
viele Zahnräder
ineinander – Wohnen,
Gesundheit, Schule,
Ernährung und
noch vieles mehr. Dazu
kommt jetzt auch noch
die starke Teuerung.
Deswegen muss an
vielen Schrauben
gleichzeitig gedreht
werden. Armut ist
komplex, aber kein
Naturgesetz – Armut
wird gemacht.



Mit 3 Prioritäten
für einen fairen Start
ins Leben

Die gute Nachricht ist:

Mit dem richtigen Mix aus Geld- und Sachleistungen, kann man verhindern, dass aus armen Kindern arme Erwachsene werden.

Die COVID-19-Krise hat die Situation in vielen Familien verschärft – darum muss jetzt rasch gehandelt werden, damit Kinder und Jugendliche nicht schon aus dem Rennen geworfen wer-

den, bevor es richtig angefangen hat. Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen selbst unterstützt werden und nicht nur die Haushalte, in denen sie leben.

Die finanzielle Lage der Familie darf niemals der Grund sein, dass Kinder keine Chancen im Leben bekommen. Trotzdem leben in Österreich ...



➤ 243.000 Kinder, die nicht zumindest einmal im Jahr mit ihren Eltern Urlaub machen können



➤ 408.000 Kinder in Familien, die sich keine unerwarteten Ausgaben leisten können

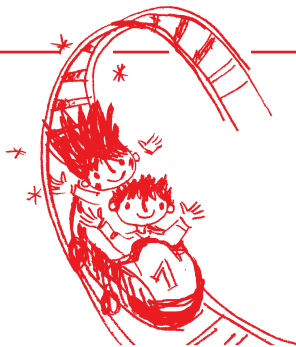
Die wirksamsten Mittel gegen Armut sind gerechte Entlohnung und faire Arbeitsbedingungen. Wenn Eltern genug verdienen, um gut leben zu können, sinkt auch die Kinderarmut.

Zusätzlich sieht die AK drei zentrale Ansatzpunkte, um Kinderarmut erfolgreich zu bekämpfen. →



➤ 90.000 Kinder, für die trotz Home-Schooling kein PC angeschafft werden kann

1



Genug Geld zum Leben für alle Familien

Um ein gutes Leben führen zu können, muss man sich nicht nur Essen, Miete, Heizung oder Kleidung leisten können. Auch ein Handy zu haben, wie alle anderen oder ein Kinobesuch ab und an gehören dazu.

Aufgabe der Politik ist es, sicherzustellen, dass Familien genug Geld haben, um all diese Ausgaben zu bestreiten und somit soziale Ausgrenzung zu vermeiden. **Aufgrund der aktuellen Teuerungen ist das noch dringender geworden. Die AK fordert daher:**

- Erhöhung der **Nettoersatzrate** beim Arbeitslosengeld auf 70 %.

- **Unterhaltsgarantie:** Der Unterhaltsvorschuss soll auf die Höhe des durchschnittlichen Bedarfs (Regelbedarfssatz) aufgestockt werden, wenn Unterhaltszahlungen ganz oder teilweise ausfallen.

- **Mindestsicherung:** Anhebung der Leistungen auf die Armutsgefährdungsschwelle und bessere Leistungen für Kinder.

- **Schüler:innenbeihilfe:** deutliche Anhebung der Leistung sowie der Einkommensgrenzen, Einbeziehung der 9. Schulstufe.

- Lücken beim Zugang zu **Familienleistungen** schließen: Diese müssen allen Eltern in Österreich unabhängig von Aufenthalts- oder Erwerbsstatus gewährt werden.

- **Leistbares Wohnen:** Fokus auf kommunalen Wohnbau und gemeinnützige Wohnungswirtschaft, Abschaffung der Befristungen, Strafzahlungen bei Mietwucher, soziales Mietrecht für alle Wohnungen, Wohnbeihilfen für Haushalte in schwieriger finanzieller Lage, Hilfsfonds für Haushalte mit pandemiebedingten Zahlungsschwierigkeiten.

2



Bildung von Anfang an für alle

Kindergärten, Schule, Lehre und höhere Bildung: Kaum etwas ist so entscheidend für die Chancen im Leben, wie der Zugang zu Bildung. Das AK-Paket gegen Kinderarmut trägt maßgeblich dazu bei, dass jedes Kind einen fairen Start ins Leben hat und nicht schon mit einem Hürdenlauf beginnen muss.

Dazu braucht es:

- **Kinderbetreuung und Elementarbildung:** Anspruch ab dem 1. Lebensjahr für alle Kinder; für armutsbetroffene Familien sofort kostenlos, mittelfristig für alle (Bildungseinrichtung!).

- **Kostenlose Schule:** Schulmaterial, Verpflegung, Schulveranstaltungen sowie kostenlose Unterstützung bei Lernschwächen.

- Ausbau der **Ganztagsschulen**, verschränkte Ganztagsschulen bundesweit ausbauen, qualitätsvolles Angebot an Freizeitpädagogik.

- **AK-Chancen-Index:** flächendeckende Umsetzung einer gerechten und transparenten Schulfinanzierung, Ausbau von Schulsozialarbeit, inkl. zusätzliche Schulpsycholog:innen. Sensibilisierung von Lehrer:innen, hinsichtlich möglicher Vorurteile gegenüber armutsbetroffenen Familien.

- **Ferien- und Freizeitangebote:** Ausbau kostenloser außerschulischer Angebote (Vorbild SummerCity-Camps). Echte Chancengerechtigkeit gibt es aber nur, wenn hohe Qualität und ausreichend qualifiziertes Personal in den Bildungseinrichtungen sichergestellt sind. Mit einem bundesweiten Kultur- und Bildungspass sollen armutsbetroffene Kinder und Jugendliche zudem kostenlos Zugang zu Kunst und Kultur bekommen.

3



Perspektiven durch Unterstützungs- & Beratungsangebote

Armut kann durch Krisen wie Jobverlust, Scheidung, Krankheit oder psychische Ausnahmesituationen entstehen. Armut bedeutet großen Druck, die Betroffenen empfinden ihre Situation oft als ausweglos. **Um den Weg zurück zu finden, braucht es niedrigschwellige und professionelle Beratung und Unterstützung.**

- Ausreichende **Finanzierung** von Beratungsstellen, jedenfalls von:

- **Flächendeckenden frühen Hilfen** (aufsuchende psychosoziale Unterstützung)
- **Jugendämtern:** ein/e Sozialarbeiter:in je 1.800 Kinder/Jugendliche (lt. KJA)
- **Frauen- und Familienberatungsstellen**

- Kostenlose **psychotherapeutische Angebote** für Kinder

- **Buddy-Systeme**, zB. für die Berufsorientierung und Suche von passenden Lehrstellen

- Ausreichende diagnostische, **medizinische und therapeutische Leistungen** – kostenfrei, auch inklusive allfälliger Mitbetreuung der Eltern.

- Einen **starken Fokus auf Kindergesundheit**, um zu verhindern, dass frühe Krankheiten chronisch werden und Kinder lebenslang einschränken.



Impressum

Herausgeberin und Medieninhaberin
Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien,
1040 Wien, Prinz Eugen Straße 20–22 ·
Offenlegung gem § 25 des Mediengesetzes:
wien.arbeiterkammer.at/offenlegung ·
Redaktion Abteilung Sozialpolitik ·
Grafik & Illustrationen Julia Stern –
schere.stern.papier@gmail.com
Verlags- und Herstellungsort Wien